

25.04.2023

Team Soziale Stadt

**Begleitzkreis Soziale Stadt WHO am 25. April 2023, von 18.00 bis 20.30 Uhr
(Kirchsaal, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche)**

Teilnehmende: Hr. Kersten, Hr. Heinisch, Hr. Bleek, Fr. Götz, Hr. Bornemann, Fr. Burkhardt, Fr. Mund, Hr. Gampert, Fr. Seiffert, Fr. Kreim, Hr. Braun, Hr. Schmollinger, Hr. Huggenberger, Fr. Höhne-Mack, Fr. Hohmann, Hr. Hanagarth, Hr. Eisenbraun-Mann, Fr. Wurzel, Hr. Clement, Fr. Bayrak, Hr. Wulfrath

Wohnungsunternehmen: Fr. Bozkurt, Hr. Sacher

Verwaltung + Team Soziale Stadt: Fr. Harsch, Hr. Soehlke, Fr. Stauber, Hr. Henzler, Fr. Fritz, Hr. Kurz, Fr. Takacs, Hr. Klein, Fr. Ulrich (Protokoll)

Entschuldigt: Fr. Landwehr, Fr. Krafft, Hr. Krebs, Hr. Moser, Fr. Diestelmeier

	Begrüßung
TOP 1	<p>Rahmenplan – Informationen zum weiteren Vorgehen</p> <p>Der Beschluss zum Rahmenplan wird in den Herbst 2023 geschoben. Hr. Soehlke erläutert, dass die Stadtverwaltung sich mehr Zeit lassen möchte für den Prozess, um noch einzelne Punkte zu prüfen und zu klären (u.a. Standort für Kinderhaus). Ein Rahmenplan hat immer eine gewisse Unschärfe, und auch nach Beschlussfassung wird es in Teilbereichen noch Anpassungen geben.</p> <p>Anmerkungen und Rückfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wird der Rahmenplan konkrete Planungen zum Stadtteilzentrum und dem Studierendendorf beinhalten? <ul style="list-style-type: none"> ○ Ja. Mit dem Studierendendorf wird es noch Gespräche. Der Rahmenplan wird die städtebauliche Struktur abbilden. Bei der Stadtteilmitte gibt es immer noch keine Einigung zwischen allen Eigentümern und Lidl. Hier muss die Stadt auch in Varianten denken und den Umgang mit einer möglicherweise späteren Entwicklung in die Überlegungen einbeziehen. Grundsätzlich wird der Rahmenplan aus einem zeichnerischen Teil und einem Textteil mit Verfahrenshinweisen bestehen.
TOP 1	<p>Rahmenplan – Anfragen aus dem Begleitzkreis</p> <p>Im Vorfeld des Begleitzkreises wurden mehrere Anfragen an die Stadtverwaltung gerichtet bezüglich der Bedarfssituation bei Kitas, der Grundschule und der GSS. Die schriftliche Anfrage finden Sie im Anhang des Protokolls. Die Beantwortung der Fragen durch die Stadtverwaltung finden Sie in der Präsentation im Anhang auf den Folien 4/5.</p>

Anmerkungen und Rückfragen:

- Die Fragen zur Kita wurden ausreichend beantwortet, jedoch aus Sicht des Anfragenden nicht zufriedenstellend. Bemängelt wird die Neuplanung der Freifläche für das Kinderhaus (Variante 1).^{*} Diese sei zu klein und entspräche in ihrer Freiraumqualität nicht der Jetzigen.
 - Die Stadtverwaltung legt großen Wert darauf, nicht nur die Mindestanforderungen, was die Freiflächen für eine Kita anbelangt zu erfüllen, sondern auch auf eine qualitätsvolle Gestaltung zu achten. Für die Neuplanung auf WHO, wie auch für andere Kindergärten in Tübingen, werden ausreichende Außenbereiche eingeplant. Die Mindestanforderung liegt bei 4 m²/ Kind, die Stadt Tübingen sieht bei ihren Planungen mindestens 10 m²/ Kind vor.
- Gibt es Beispiele, wo ein Pflegeheim mit einem Kindergarten zusammen geplant wurden?
 - Ja, z.B. im Mühlenviertel.
- Es gibt Bedenken, ob die räumliche Nähe von Kita und Pflegeheim aus funktionalen Gesichtspunkten (z.B. Zugangswegen) funktioniert.
 - Die Stadtverwaltung prüft bauliche Varianten mit realistischen Grundrissen und Raumprogrammen für Pflegeheim und Kita. Der Standort des Kinderhauses neben dem Pflegeheim ist eine Variante, die machbar ist. Es wird aber auch noch offen über Variante 2 nördlich der Turnhalle nachgedacht. Grundsätzlich vorstellbar ist auch, die 5-gruppige Kita im Westen zu realisieren und die kleinere Kita am Ort der Generationen zu denken.
- Wenn das neue Kinderhaus nördlich der Turnhalle gebaut wird (Variante 2), was passiert dann mit der Bolzwiese?
 - Aktuell existiert die Bolzwiese nicht, da sich an dieser Stelle das Provisorium der Grundschule Winkelwiese befindet. Bolzen könnte zukünftig am Ort der Generationen möglich sein. Aus Sicht der Stadtverwaltung bietet die Neuplanung der Kita nördlich der Turnhalle (Variante 2) die Chance, die Kinder nicht in einem Provisorium über mehrere Jahre unterzubringen, da der Betrieb des jetzigen Kinderhauses weitergeführt werden kann, bis der Neubau fertig ist.
- Die Leiterin des Kinderhauses Fr. Götz gibt zu bedenken, dass sowohl ein ausreichend großer Freibereich, als auch eine harmonische Nachbarschaft wichtig für den Betrieb einer Kita sind. Aus ihrer Sicht ist die räumliche Situation der beiden Varianten am Ort der Generationen beengt. Die Idee, die 5-gruppige Kita im Westen zu planen, findet Sie eine Überlegung wert.
- Ein Mitglied des Begleitkreises wünscht sich, dass Anfragen zukünftig im Vorfeld mit den Anfragenden in kleiner Runde besprochen werden. Es kostet zu viel Zeit im Begleitkreis.

Zum Ganztagsbetrieb der Grundschule:

- Ist die aktuelle Planung kompatibel mit einem Ganztagsbetrieb?
 - Es wird sichergestellt, dass ein Ganztagsbetrieb funktioniert. Dafür sind Räume für eine Mensa erforderlich, die im Rahmenplan berücksichtigt sind.

Zur GSS:

- Es soll sichergestellt werden, dass auch zukünftig auf dem Schulhof der GSS Stadtteilstelle gefeiert werden dürfen.

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Dies ist sichergestellt sofern die Veranstaltungen die jeweils geltenden Rahmenbedingungen einhalten. <p>*Die Stadtverwaltung denkt derzeit noch in zwei Standortvarianten für das Kinderhaus. Variante 1: Nördlich des Orts der Generationen in direkter Nachbarschaft zum neuen Pflegeheim; Variante 2: Östlich des Orts der Generationen, wo sich die Bolzwiese, bzw. derzeit das Provisorium der Grundschule Winkelwiese befindet.</p>
<p>TOP 2</p>	<p>Umgang mit dem Wohnungsbestand</p> <p>Hinweis: Dieser Tagesordnungspunkt wurde vorgezogen, da TOP 1 wesentlich mehr Zeit in Anspruch genommen hat als angedacht und ein Vortragender aus terminlichen Gründen rechtzeitig die Sitzung verlassen musste.</p> <p>In vier kurzen Präsentationen haben der Wohnraumbeauftragte der Stadt (Hr. Burkhardt) sowie die Vertretenden der drei Wohnungsunternehmen GWG (Hr. Wulfrath), Kreisbau (Hr. Sacher) und Postbau (Fr. Bozkurt) dargestellt, auf was es beim Umgang mit dem Wohnungsbestand in Zukunft ankommt und auf welche Weise eine Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes erfolgen kann.</p> <p>Anmerkungen und Rückfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist das Vorgehen, um den Bestand zu modernisieren und umzubauen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Auf WHO gibt es für die Wohnungsunternehmen die Möglichkeit, erst einen Neubau zu errichten, der bestehenden Mieterschaft ein Umzugsangebot zu machen und dann die freien Mietwohnungen in den Bestandsgebäuden zu modernisieren. Es wurden bisher aber auch immer gute Lösungen gefunden, wenn kein Neubau geplant wurde. Die Kreisbau wird im Weidenweg hausweise modernisieren. Mieterinnen und Mieter bekommen auch eine Umzugshilfe. Die Kreisbau wird u.a. für solche Prozesse Personal einstellen. • Für die langjährige und ältere Mieterschaft sieht die GWG eine Bezuschussung der Mieten vor, damit ein zusätzlicher Anreiz für den Wohnungswechsel gegeben ist. Kann das auf die gesamte Mieterschaft ausgeweitet werden? <ul style="list-style-type: none"> ○ Nein. Die GWG erzielt pro Jahr einen gewissen Überschuss. Dieser wird zu 100% reinvestiert, um Modernisierung, Instandhaltungsmaßnahmen und Neubauten zu finanzieren. Mit der verringerten Miete verzichtet die GWG auf einen Teil dieses Geldes. Wird das Angebot ausgeweitet sind Reinvestitionen nicht mehr möglich. • An die Kreisbau gerichtet: Welchen Energiestandard erreicht man mit der Kernsaniierung? <ul style="list-style-type: none"> ○ KfW 55/ KfW 40. Dies entspricht dem gesetzlichen Neubaustandard. Hr. Soehlke berichtet, dass der Umgang mit dem Wohnungsbestand und eine effiziente Nutzung derzeit ein großes Thema ist. Auf Bundes- und Landesebene wird darüber nachgedacht, wie dies künftig be- und vermutlich auch gefördert werden kann.

<p>TOP 3</p>	<p>Stadtteilbudget</p> <p>Hinweis: Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit werden nur 4 der 5 Anträge abgestimmt. Der Antrag der Bürgerinitiative bezüglich einer Bürgerumfrage auf WHO wird in der Begleitkreissitzung im Juni diskutiert.</p> <p>Stimmberechtigt: 13</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antrag 1: Sommerfest Pappelwiese: beschlossen (einstimmig) • Antrag 2: Zirkustag auf der Pappelwiese <ul style="list-style-type: none"> ○ Rückfragen an die Antragsstellenden: Kann auch ein lokales Unternehmen (z.B. Zampaioni) beauftragt werden? ○ Wird jedes Jahr ein Budget von knapp 1500€ benötigt? Ggf. vereinbaren, dass der große finanzielle Aufwand nur für das 1. Jahr betrieben wird. ○ Der Antrag konnte noch nicht beschlossen werden. Nachdem die Fragen von den Antragstellenden beantwortet wurden, wird die Abstimmung per Mail-Umlaufverfahren durchgeführt. Nachrichtlich: im Umlaufverfahren wurde der Antrag beschlossen (11 Ja-Stimmen) • Antrag 3: Raummiete Bürgerinitiative: beschlossen (2 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen, 6 Ja-Stimmen) • Antrag 4: Frauenprojekt Hand in Hand: beschlossen (1 Enthaltung)
<p>TOP 4</p>	<p>Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hr. Klein setzt den Begleitkreis über die anstehenden Beteiligungsveranstaltungen in Kenntnis. • Im Vorfeld gab es eine Rückfrage, ob bei den Begleitkreissitzungen sowohl 1. Mitglieder als auch Vertretende teilnehmen dürfen. Ein Stimmungsbild der Anwesenden im Begleitkreis befürwortet, dass auch die Vertretenden als „stille“ Teilnehmende teilnehmen können. Die Verwaltung macht zum weiteren Vorgehen einen Vorschlag.

Die weiteren Begleitkreis-Termine für 2023 sind: Mittwoch 28.06.2023, Dienstag 24.10.2023 (ursprünglich 10.10.2023)